

fort. — Gestern ging ich wieder über das Gras. Da war es noch sonderbarer. Es sah aus, wie mit Zucker bestreut. Ich pflückte einen Grashalm. Lauter weiße, glitzernde Körnchen saßen darauf. Sie zerschmolzen zwischen meinen warmen Fingern. „Das ist Reif,“ sagte meine Mutter. *Die Frapan (Hamburger Bilder für Hamburger Kinder).*

### 95. Großes Geheimnis.

Es sitzt ein Knab' am Bach  
und sieht den Wellen nach.  
Sie sprudeln und sie rauschen;  
er denkt: „Ich muß doch  
lauschen,  
was all' die Wellen plaudern.“  
Und 's Knäblein ohne Zaudern,  
es bückt sich zu dem Quellchen.  
Da kommt ganz flink ein Well-  
chen  
gesprudelt und gerauscht. —  
Was hat es da gelauscht!  
Doch kann es nichts verstehen,  
und eh' es sich versehen,  
bückt es sich tiefer hin —  
und liegt im Wasser drin.  
Zum Glücke war der Bach  
ganz hell und klar und flach;  
schnell sprang der Knab' heraus  
und sah ganz lustig aus.  
Und als ich ihn gefragt,  
was ihm der Bach gesagt,  
sprach er nach kurzem Zaudern:  
„Ihr dürft es keinem plaudern!  
Ein groß Geheimnis ist,  
was er mir sagte, wißt;  
er sagte: — Wißt ihr was? —  
Das Wasser, das macht naß!“

Robert Reinick.

### 96. Storch und Kinder.

1. „Ei, lieber Storch, was suchst du hier,  
wo bunte Blumen sprießen?  
Du pflückst wohl einen Strauß wie wir,  
drum kommst du zu den Wiesen?“ —

2. „Ach, liebe Kinder, weit gefehlt!  
Schaut nur nach meinem Häuschen,  
ob ihr nicht dort vier Störchlein zählt;  
was soll mir da ein Sträußchen?“

3. Vom frühen Morgen bis zur Nacht  
muß ich nach Futter wandern,  
und hab' ich eines satt gemacht,  
so schreien schon die andern.

4. Man muß sich wohl den ganzen Tag  
für seine Kinder plagen;  
und wer's von euch nicht glauben mag,  
soll nur die Eltern fragen.“

Georg Lang.